

# Beilage zu No. 91 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

## Dörrkraftfutter aus landwirtschaftlichen Grünabfällen.

Bei der Rübenenernte werden in jedem Jahr die Rübenblätter zum Teil frisch verfüttert, zum Teil eingesäuert, zum Teil als Düngemittel einfach auf dem Felde untergepflügt, weil ihre Menge so groß ist, daß man sie in den beiden erwähnten Formen nicht verfüttern kann und weil der Konservierung technische Schwierigkeiten entgegenstehen. Wenn es gelänge, den Teil der Grünenernte, der als Düngemittel verwendet werden muß, durch Anwendung der künstlichen Trocknung in eine haltbare Dauerware zu verwandeln, so würde der deutschen Landwirtschaft dadurch jährlich Dauerkraftfutter im Werte von etwa 80 Millionen Mark aus einer Ernte geschaffen werden können.

Es ist auf diesem Gebiete allerdings seit 15 bis 20 Jahren bereits viel versucht und manches erreicht worden. Herr Rittergutsbesitzer von Raehrich auf Buschkowa hat auf seinen Gütern nicht nur Trocken-Rübenblätter verfüttert, sondern auch infolge dieser Verfütterung kein Kraftfutter mehr zuzukaufen brauchen, ja er konnte sogar große Quantitäten des vorzüglichen Rüben-Kraftfutters verkaufen. Auch auf dem Berliner städtischen Rieselfeld Großbeeren befindet sich eine Trocknungsanlage, in der Rübenblätter gedörrt werden.

Die besonderen Verhältnisse dieses Jahres, die uns nahelegen, alles, was an Futterwerten irgendwie verwendbar ist, zu verwerten, haben natürlich den Wunsch gezeitigt, auch diese großen Futtermengen der Landwirtschaft nutzbar zu machen. Eine Besprechung, die vor kurzem auf Veranlassung der Zentral-Einkaufsgesellschaft in den Räumen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft über die Frage stattfand, ergab, daß dies möglich ist, wenn geeignete industrielle Anlagen den landwirtschaftlichen Betrieben örtlich nahe liegen und imstande sind, die großen Mengen nassen Gutes, welche in kurzer Zeit verarbeitet werden müssen, zu bewältigen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wird die Landwirte durch eine Flugschrift auf die Notwendigkeit der Trocknung aufmerksam machen und ihnen in jedem einzelnen Falle eine geeignete Verarbeitungsmethode nachzuweisen versuchen. In erster Linie handelt es sich dabei um Ziegeleien, die meist in der nächsten Nähe oder inmitten großer landwirtschaftlicher Kulturen liegen, und in der Mehrzahl der Fälle ohne weiteres, d. h. ohne besondere oder mit nur ganz geringen technischen Änderungen sich dazu eignen, große Mengen von Rübenblättern und Kartoffelkraut auf künstlichem Wege zu Dörrkraftfutter zu verarbeiten. Außer Ziegeleien kommen auch noch andere Kategorien industrieller Anlagen für den gleichen Zweck in Frage.

Es sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, daß das aus den genannten Grünstoffen hergestellte Dörrfutter ein Kraftfutter von hohem Nährwert ist und daß der Düngewert, den die in frischem Zustande untergepflügten Grünabfälle haben, nicht im entferntesten demgegenüber in Vergleich kommen kann.

Außer auf diese Futterwerte soll besonders auf Kohlabfälle hingewiesen werden, die in gleicher Weise, also durch umfangreiche Anwendung der künstlichen Trocknung, zu wertvollem Futter verarbeitet werden können. Wer einmal gesehen hat, welche gewaltigen Mengen von Kohlblättern jedesmal bei der Ernte im Herbst auf den riesigen Kohlfeldern Holsteins, der Magdeburger Gegend und anderwärts einfach liegen bleiben und verfaulen, der wird ohne weiteres einsehen, daß hier erhebliche Werte gerettet werden können.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die täglichen Abfälle der großstädtischen Markthallen zu Futterzwecken verwendet werden können, sowohl in frischem Zustand, soweit es sich um sofortige Verfütterung handelt, oder gedörrt, wenn das erstere aus irgendwelchen Gründen unmöglich ist. Auch hier muß in letzterem Falle dann die künstliche Trocknung in möglichst umfangreichem Maße Anwendung finden.

Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich auf industrielle Trocknung großer Mengen von Frischware. Es soll jedoch der Vollständigkeit halber wenigstens nicht unerwähnt bleiben, daß auch der kleine Bauer seine Grünabfälle durch Trocknung konservieren soll, durch natürliche Trocknung in der Sonne und an der Luft, soweit es möglich ist, und auch durch künstliche im Backofen, auf Herden, welche auf die Herdplatte gestellt werden, usw. Hierbei wird es sich weniger um Rübenblätter als vielmehr um Kartoffelkraut handeln, das ein sehr nahrhaftes Kraftfutter für Rindvieh giebt. Ferner kommen alle Grünabfälle von Gemüsen in Betracht, wenn die Blätter der Sonnenblume, Bohnenlaub, Vogelbeeren, usw. Letztere sind ein vorzügliches Futter für Geflügel. Ebenso wie für den kleinen Landwirt gilt die Anregung natürlich auch für die kleinen Gartenbesitzer; denn jede, auch die kleinste Menge von Futtermitteln in getrocknetem Zustande hat in diesem Winter einen hohen Wert und findet ihre Verwendung.

## Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 9. November. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Versuche der Franzosen, das ihnen am Hilfsfirst entrissene Grabenstück zurückzugewinnen, wurden vereitelt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jakobstadt und vor Dünaburg ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dünaburg in einen schmalen Teil unserer vordersten Stellung eingedrungen. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten 1 Offizier, 372 Mann zu Gefangenen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

##### Prinz Leopold von Bayern.

Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

#### Heeresgruppe des Generals von Dinsingen.

Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komarow (am Styr) wurden 366 Russen gefangen genommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Kraljevo und südlich von Krusevac ist der Feind aus seinen Nachhutstellungen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die Höhen bei Gjunis auf dem linken Ufer der Südlichen Morawa sind gestürmt. Die Beute von Krusevac erhöht sich auf etwa 50 Geschütze, darunter 10 schwere, die Gefangenenzahl auf über 7000.

Die Armee des Generals Bojadjeff hatte am 7. November abends nordwestlich von Aleksimac sowie westlich und südwestlich von Nisch den Südlichen Morawa erreicht und hat im Verein mit andern von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen Leskowoc genommen.

Notiz. Die Bezeichnung Südliche Morawa ist, da Eigenname, beidemal mit großem S zu schreiben.

WB. Großes Hauptquartier, 10. November. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß gegen Kemmern zum Stehen gebracht. Westlich von Jakobstadt wurden stärkeren russischen Angriffen vorgehende feindliche Kräfte zurückgeschlagen. 1 Offizier, 117 Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Dünaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhafteste Tätigkeit ihrer Artillerie.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

##### Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

#### Heeresgruppe des Generals v. Dinsingen.

Ein russischer Durchbruchversuch bei und nördlich von Budla (westlich von Czartorysk) kam vor ostpreussischen, kurhessischen und österreichischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellung zurück.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist überall im rüstigen Fortschreiten. Die Beute von Krusevac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen 103 fast durchwegs neue Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Bojadjeff meldet: 3660 Ferben wurden gefangen als Beute von Nisch, von Leskowac 12 Geschütze.

WB. Großes Hauptquartier, 11. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe sowie lebhafteste Minen- und Handgranatentätigkeit. Ein englisches Flugzeug mußte nordwestlich von Bapaune landen. Die Insassen sind gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei Kemmern, nordwestlich von Riga wurden gestern 3 Angriffe, die durch das Feuer russischer Schiffe unterstützt wurden, abgeschlagen. In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungestört vom Feinde aus dem Waldgelände westlich und südwestlich von Schol zurückgezogen worden, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist. Bei Bersemünde,



südlich von Riga kam ein feindlicher Angriff durch unser Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

### Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Unterstützt von deutscher Artillerie warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Rosciuchnowka nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny und ihren südlich anschließenden Stellungen. 7 Offiziere, über 200 Mann, 8 Maschinengewehre wurden eingebracht. Südlich der Bahn scheiterten russ. Angriffe.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der Serben im Gebirge der westlichen Morawa hat gute Fortschritte gemacht. Über 4000 Serben wurden gefangen genommen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat die Morawa an mehreren Stellen überschritten.

Oberste Heeresleitung.

### Der Weg nach Konstantinopel.

Wien, 10. Nov. Die „Wiener Allg. Ztg.“ erfährt aus Sofia, daß die große Brücke zwischen Bitol und Nisch bei Sadowat bereits hergestellt wurde. In längstens zehn Tagen wird man wohl von Wien und Budapest über Belgrad und Sofia nach Konstantinopel fahren können.

### Der erste Zeppelinbesuch in Sofia.

Sofia, 9. Nov. (Nichtamt. Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Ein Zeppelin-Luftschiff, das mit dem Herzog von Mecklenburg in Tameswar aufgekliegen war, landete in Sofia. Der König wohnte mit Gefolge der Landung auf dem Flugplatz bei. Das Erscheinen des Zeppelin-Luftschiffs, das über die Stadt Schleifen beschrieb, rief großes Aufsehen hervor.

### Niederlage der Ententetruppen auf dem Balkan.

Berlin, 10. Nov. Zu der Niederlage der Ententetruppen auf dem Balkan meldet das „B. Z.“ aus Sofia: die feindlichen Truppen wurden längs der Eisenbahnlinien Saloniki-Krivopalac und Saloniki-Monastir konzentriert. Nach dem Kampferlaus zu urteilen, betrug ihre Zahl ungefähr 80 000. Die Engländer und Franzosen operierten hauptsächlich mit ihren Flügeln, in der Hoffnung dadurch die Lage der Bulgaren schwierig zu gestalten. Die Kämpfe währten zwei Tage. Anfangs hielten sich die Truppen der Entente hartnäckig, als aber die Bulgaren ihren Angriff begannen, ergaben sie sich in Haufen oder ergriffen die Flucht. Die Verluste des Feindes sind ungeheuer, während die der Bulgaren verhältnismäßig gering sind.

### Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 12. November 1915.

**Fleisch- und Fettkarten.** Um die Fleischversorgung gleichmäßig durchführen zu können, beabsichtigt die Regierung ähnlich den Brotkarten auch Fleisch und Fettkarten auszugeben. Die entsprechende Verordnung wird in der nächsten Zeit ergehen.

**Petroleumkarten.** Der Reichskanzler hat unter Bezugnahme auf die Bundesratsverordnung über die Verteilung der Petroleumbestände die allgemeine Ermächtigung zur Einführung von Petroleumkarten und Petroleumzusatzkarten erteilt.

**Wehrbeitrag.** Amtlicherseits wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn das 3. Drittel des Wehrbeitrags bis zum 14. November eingezahlt wird, von diesem Betrage, vom Tage nach der Einzahlung bis einschließlich des Fälligkeitstages (15. Februar 1916) 4 vom Hundert Jahreszinsen in Abzug gebracht werden dürfen. Auch für diejenigen, welche auf schnelle Abfertigung rechnen, empfiehlt es sich, mit der Einzahlung nicht bis zum Fälligkeitstermin zu warten.

### Ein Kriegszuschlag zur preussischen Einkommensteuer?

In verschiedenen deutschen Bundesstaaten, in Bayern und Sachsen zum Beispiel, sind Steuererhöhungen bereits angekündigt und die gesetzgebenden Körperschaften dieser Bundesstaaten werden sich in der nächsten Zeit mit dieser bedeutungsvollen Frage beschäftigen. Die durch den Krieg bedingten außergewöhnlichen Aufwendungen erklären die Steuererhöhungen ohne weiteres. Auch in Preußen wird man, wie wir hören, um eine solche Maßregel kaum herumkommen. Für den Fall, daß sie sich als unumgänglich erweisen sollte, ist die Erhebung eines Kriegszuschlags zur Einkommensteuer in Aussicht genommen. Der Zuschlag würde vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres an erhoben werden.

**Landes-Versicherungsanstalt Hesse-Nassau.** Für den Kreis Westerbürg stellen sich die Ergebnisse der bis zum 30. September 1915 bewilligten Alters-, Invaliden- und Krankenrenten wie folgt: Angemeldet wurden Altersrenten 238, davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 134, durch Abweisung 104, durch Tod 124; Gesamtbetrag der bewilligten Renten M. 17.045.40. Nach Abgang von 10 Posten durch den Tod bleiben noch zu zahlen M. 1551.00.—. Invalidenrenten wurden angemeldet 962, bewilligt 718, abgelehnt 244, durch Tod erledigt 364; der Gesamtbetrag der bewilligten Renten betrug M. 112.666.40. — Nach

Abgang von 354 Posten durch den Tod bleiben noch zu zahlen M. 58.541.00. — Krankenrenten wurden angemeldet 83, bewilligt 83; der Gesamtbetrag der bewilligten Renten beträgt M. 14.472.20. Nach Abgang von 74 Posten durch den Tod bleiben noch zu zahlen M. 1758.20. Witwen- und Witwerrenten wurden angemeldet 28, erledigt durch Rentenbewilligung 9, durch Abweisung 19, durch den Tod 1; Gesamtbetrag der bewilligten Renten 684. — Witwenkrankenrenten wurden angemeldet 2, davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 2, durch Abweisung 0, durch Tod 0; Gesamtbetrag der bewilligten Renten M. 154.80. Waisenrenten wurden angemeldet 65, davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 52, durch Abweisung 13, durch Tod 4; Gesamtbetrag der genehmigten Renten M. 3795.60. Insgesamt für alle sechs Renten wurden angemeldet 1378, davon bewilligt 998, abgewiesen 380, durch den Tod der Antragsteller erledigt 567; der Gesamtbetrag der bewilligten Renten betrug M. 149.212.60. Nach Abgang von 567 Posten durch den Tod bleiben noch zu zahlen M. 66.409.—.

**Wurst in Blechdosen.** Eine vollständige Umwälzung steht in der Wurstherstellung bevor. Bisher konnte man sich die Wurst nur in Därmen gestopft vorstellen. Man sah sofort an den Därmen, ob man Schlachtwurst, Mett-, Rot- oder andere Wurst vor sich hatte. Dies wird in Zukunft anders werden. Infolge der durch England verhinderten Einfuhr von australischen und argentinischen Därmen und anderen Ursachen hat man versucht, Leber-, Rot- oder andere Wurst, wie Sülze und dergleichen in Blechdosen zu konservieren und hat damit überraschend günstige Ergebnisse erzielt, so z. B. in Braunschweig. Dort kommt man immer mehr von der Verwendung von Därmen ab. Selbst Fleisch wird dort jetzt schon vielfach in Dosen konserviert. Kleine handliche und recht billige Apparate ermöglichen es, daß jeder Bauer und jeder Schlächter, der Wurst selbst herstellt, nunmehr ohne Därme seine Fleischvorräte weit länger aufbewahren kann als bisher.

### Aus Nah und Fern.

**Hamborn, 9. Nov.** Auf Zeche 3-7 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ereignete sich gestern nachmittag 5 Uhr eine lokale Schlagwetterexplosion in Flöz 12 auf der 5. Sole, bei der 19 Bergleute zu Tode gekommen sind, 2 Bergleute schwer und 5 leicht verletzt wurden. Die Verunglückten und Verletzten sind geborgen. Jede weitere Gefahr ist beseitigt.

**Eine glückliche Stadt.** Unabhängig von der Marktlage und damit auch von den Preissteigerungen und Teuerungen der Lebensmittel ist die Stadt Ulm dank ihrem bereits vor einigen Jahren begonnenen Werk zur Beschaffung billiger Lebensmittel. Durch ihre Beteiligung an der „Genossenschaft für rationelle Schweinezüchtung“ ist es der Stadt möglich, das Schweinefleisch, dessen Marktpreis 1,40 Mark für das Pfund beträgt, an Minderbemittelte und Kriegerfamilien zu 1 Mark abzugeben. Hierdurch ermüdet, läßt die Stadt jetzt auch Ochsen mästen, und kann auch Ochsen- und Rindfleisch zu 1,05 Mark das Pfund an die erwähnten Kreise verkaufen. Ihren Bedarf an Kartoffeln deckt die Stadt auf ihren eigenen Feldern selbst. Bei einem Verkaufspreis von 3 Mark für den Zentner darf die Stadt noch mit einem Gewinn von fast 10 000 Mark rechnen, während der bisherige Pächtertrag 1100 Mark betrug.

### Auszug aus den Verlustlisten.

Leutn. d. R. Alois Simon, Westernohe, Res.-Regt. 254, gefallen.  
Gefreiter Johann Jung, Sed., Res.-Regt. 254, vermißt.  
Matthias Hill, Salz, Res.-Regt. 254, gefallen.  
Josef Hering, Pottum, Res.-Regt. 253, l. verw. b. d. Truppe.  
Peter Burkhardt 2., Göggeshausen, Res.-Regt. 253, gefallen.  
Johann Kremer, Hundsangen, Inf.-Regt. 88, l. verw.  
Willy Bodenroder, Willmenrod, „ 87, l. v. b. d. Tr.  
Bernhardt Zeigbach, Göggeshausen, Res.-Regt. 87, l. verw.  
Aloisius Jung, Gaben, Res.-Regt. 87, gefallen.  
Wilhelm Winter, Hürtlingen, Inf.-Regt. 174, gefallen.  
Jakob Röll, Gied, Res.-Regt. 269, sch. verw. i. Gefangenf.

### VIII. Quittung

der zur Beschaffung von Viebesgaben für gefangene Deutsche, in Rußland eingegangenen Beträge.

| Nr. | Einsender          | Betrag |    |
|-----|--------------------|--------|----|
|     |                    | M.     | S. |
| 64  | Neustadt . . . . . | 20     | 50 |
|     |                    | 20     | 50 |
|     | Hierzu bisher      | 3278   | 05 |
|     | Im ganzen          | 3298   | 55 |

Westerbürg, den 12. November 1915.

Kreisamtschreibbüro. W. Beder.